zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Marbach an der Donau

Ausgabe · Juli 2026 | 561232/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Gemeinsam Gutes bewirken!

Mehr dazu auf Seite 4!



Ehemaliges Lutz-Gebäude:
Handeln ist gefragt!

Seit dem Jahr 2013 steht das ehemalige Lutz-Gebäude leer. Was einst ein bedeutender Wirtschaftsstandort war, ist heute ein Symbol für Stillstand und zunehmenden Verfall.

Seite 2

Es braucht eine Entscheidung:
Feuerwehrhaus

Seit Jahren wird über die Zukunft unseres Feuerwehrhauses diskutiert. Ob Sanierung, Umbau oder Neubau – die Debatte zieht sich hin.

Seite 4

FPÖ Marbach:
Preisschnapsen

Unser traditionelles Preisschnapsen im Gasthof Gressl in Maria Taferl war auch heuer wieder bestens besucht. Bei spannenden Partien und in geselliger Atmosphäre.

Seite 5

Ehemaliges Lutz-Gebäude:

Nach über einem Jahrzehnt Leerstand ist Handeln gefragt



Seit dem Jahr 2013 steht das ehemalige Lutz-Gebäude leer. Was einst ein bedeutender Wirtschaftsstandort war, ist heute ein Symbol für Stillstand und zunehmenden Verfall. Jahr für Jahr verschlechtert sich der Zustand der Liegenschaft, während das Gebäude das Ortsbild zunehmend beeinträchtigt.

Aus Sicht vieler Bürger ist diese Entwicklung nur schwer nachvollziehbar, denn jede ungenutzte Saison bedeutet weiteren Wertverlust und steigende Sanierungskosten.
Die Frage, warum trotz vorhandener Möglichkeiten keine Lösung gefunden werden konnte, beschäftigt die Bevölkerung seit Langem. Gerade angesichts der aktuellen Herausforderungen im Bereich Wohnen, Wirtschaft und Ortsentwicklung erscheint es umso wichtiger, bestehende Gebäude wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen, anstatt sie über Jahre dem Verfall zu überlassen. Zusätzlich sorgt die Liegenschaft immer wieder für Einsätze der Feuerwehr aufgrund von Fehlalarmen. Solche Alarmierungen binden Einsatzkräfte und Fahrzeuge, die im Ernstfall an anderer Stelle dringend benötigt werden. Auch wenn die Feuerwehr ihrer Aufgabe selbstverständlich jederzeit nachkommt, stellen wiederkehrende Fehlalarme eine vermeidbare Belastung für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte und die öffentlichen Ressourcen dar.

Die Bevölkerung erwartet zu Recht, dass alle Beteiligten ihre Möglichkeiten ausschöpfen, um diesem langjährigen Stillstand ein Ende zu setzen. Ein Gebäude in dieser Größe und Lage sollte nicht länger als Mahnmal des Verfalls dienen, sondern wieder zu einem Ort werden, der Leben, Arbeitsplätze und neue Perspektiven schafft.

Feuerwehrhaus:

Es braucht endlich eine Entscheidung!



Seit Jahren wird über die Zukunft unseres Feuerwehrhauses diskutiert. Ob Sanierung, Umbau oder Neubau – die Debatte zieht sich hin, während die notwendigen Entscheidungen weiter aufgeschoben werden. Dabei war bereits im Wahlkampf klar, dass im Budget kaum Spielraum für größere Investitionen besteht und das Feuerwehrhaus die wichtigste Priorität sein müsste.

Von außen macht das Gebäude zwar noch einen passablen Eindruck. Wer jedoch einen Blick ins Innere wirft, erkennt rasch den tatsächlichen Zustand. Die Bausubstanz und die räumlichen Gegebenheiten entsprechen längst nicht mehr den heutigen Anforderungen. Dringende Sanierungsmaßnahmen sind unumgänglich. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob umfangreiche Renovierungen wirtschaftlich überhaupt noch sinnvoll sind.

Angesichts des desolaten Zustands erscheint ein Neubau langfristig die vernünftigere und nachhaltigere Lösung. Statt laufend Geld in Provisorien und Reparaturen zu investieren, sollte in eine moderne Infrastruktur investiert werden, die den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr für viele Jahrzehnte optimale Bedingungen bietet. Schließlich geht es nicht nur um ein Gebäude, sondern um die Sicherheit der Bevölkerung und die Einsatzbereitschaft einer unverzichtbaren Blaulichtorganisation.

Die ständigen Vertröstungen helfen niemandem weiter. Die Feuerwehr leistet tagtäglich einen unverzichtbaren Dienst für die Allgemeinheit und verdient Planungssicherheit. Es braucht jetzt eine klare politische Entscheidung und ein konkretes Bekenntnis zur Zukunft des Feuerwehrhauses.

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Feuerwehr braucht keine weiteren Ankündigungen oder Verschiebungen – sie braucht eine Entscheidung und eine zukunftsorientierte Lösung.

Erfolg für die FPÖ Marbach an der Donau:

Resolution für Regionalität beschlossen



In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates wurde der von der FPÖ Marbach an der Donau eingebrachte Antrag auf eine Resolution an die Bundesregierung einstimmig beschlossen.

Mit der Resolution wird die Bundesregierung aufgefordert, die Regionalität zu stärken, eine klare Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln sicherzustellen und faire Standards bei Agrarimporten zu gewährleisten.

Die FPÖ Marbach an der Donau sieht darin ein wichtiges Signal für den Schutz der heimischen Landwirtschaft und die Unterstützung der Bauern. Gleichzeitig soll die Herkunft regionaler Lebensmittel für Konsumenten transparenter werden.

Gemeinsam Gutes bewirken

Der Weihnachtsmarkt war nicht nur ein Ort der Begegnung und vorweihnachtlichen Stimmung, sondern diente auch einem guten Zweck. Mit großer Freude konnte der Reinerlös in Höhe von 800 Euro an das Ambulatorium St. Leonhard/Forst übergeben werden.
Das Ambulatorium leistet wertvolle Arbeit für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsproblemen und unterstützt betroffene Familien mit umfassender Diagnostik sowie vielfältigen therapeutischen Angeboten. Mit der Spende wird diese wichtige Arbeit nachhaltig gefördert.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Besuchern des Weihnachtsmarktes, die mit ihrem Kommen und ihrer Unterstützung diese Spende möglich gemacht haben. Gemeinsam kann viel bewegt werden – dort, wo Hilfe besonders wichtig ist.

Unterstützung FF-Marbach



Gerne unterstützten wir den Floriani-Frühschoppen der Freiwilligen Feuerwehr Marbach mit drei Geschenkkörben für die Tombola. Damit wollten wir einen kleinen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung leisten und gleichzeitig Danke für den engagierten Einsatz der Feuerwehr sagen.

FPÖ-Preisschnapsen war ein voller Erfolg



Unser traditionelles Preisschnapsen im Gasthof Gressl in Maria Taferl war auch heuer wieder bestens besucht. Bei spannenden Partien und geselliger Atmosphäre stand neben dem sportlichen Ehrgeiz vor allem die Kameradschaft im Mittelpunkt.

Auch LAbg. Richard Punz nahm am Turnier teil und stellte sich den Herausforderungen am Kartentisch. Als überragender Spieler des Tages sicherte sich David Sommer mit einer starken Leistung gleich den 1., 3. und 4. Platz. Den 2. Platz belegte Walter Schiefer. Die FPÖ-Ortsgruppe Südliches Waldviertel gratuliert allen Preisträgern herzlich.

Ein besonderer Dank gilt allen Sponsoren, Helfern und dem Organisationsteam, die zum gelungenen Ablauf der Veranstaltung beigetragen haben.

Matchballspende



Gerne übernahmen wir beim Heimspiel des USC Maria Taferl die Matchballspende und setzten damit ein Zeichen der Unterstützung für unsere umliegenden Sportvereine. Damit möchten wir einen Beitrag zur Förderung des regionalen Sports und des aktiven Vereinslebens leisten. Wir wünschen dem USC Maria Taferl weiterhin viel Erfolg und alles Gute.









Hacklerparty

Im Jänner veranstalteten wir gemeinsam mit der Freiheitlichen Jugend unsere Hacklerparty im Festsaal in Marbach. Bei Musik, Tanz und guter Stimmung verbrachten die Besucher einen geselligen Abend. Bis spät in die Nacht und teilweise bis in die frühen Morgenstunden wurde gemeinsam gefeiert, getanzt und gelacht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Besuch und ihrer guten Laune zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben.











80 Jahre Sportverein Gottsdorf-Marbach-Persenbeug



Der SV Gottsdorf-Marbach-Persenbeug feierte kürzlich sein 80-jähriges Bestehen. Wir gratulierten herzlich zu diesem besonderen Jubiläum.

8 Jahrzehnte gelebte Vereinsarbeit, Gemeinschaft und Einsatz für den Sport verdienen großen Respekt. Ein besonderer Dank gilt allen Funktionären, Trainern und Helfern, die den Verein mit ihrem Engagement tragen.

Für die Zukunft wünschen wir weiterhin viel Erfolg und zahlreiche sportliche Höhepunkte.



Integration ist Pflicht, keine Option:

Neuer Integrationskodex durch freiheitliche Regierungsbeteiligung möglich



Martin Antauer
Landesrat

Die FPÖ steht klar gegen weitere Zuwanderung, vor allem aus kulturfremden Regionen. Denn wir sehen jeden Tag, welche Probleme entstehen, wenn Menschen zu uns kommen, die unsere Sprache nicht sprechen, unsere Werte nicht teilen und unsere Lebensweise ablehnen.

Viele dieser Zuwanderer wurden von der Bundesregierung in unser Land gelassen. Die Folgen spüren unsere Gemeinden, unsere Schulen, unsere Betriebe und unsere Bevölkerung.

Genau deshalb sagen wir in Niederösterreich klar: Wenn Menschen durch die falsche und verantwortungslose Migrationspolitik der Bundesregierung hierbleiben dürfen, dann müssen ausnahmslos alle ihren Beitrag leisten.

Dafür haben wir den neuen Integrationskodex geschaffen. Er stellt unmissverständlich klar: Integration ist Pflicht, keine Option. Wer in Niederösterreich leben will, muss Deutsch lernen, unsere Gesetze achten, unsere Werte respektieren und für sich selbst Verantwortung übernehmen.

Es darf nicht sein, dass der Staat zahlt, die Bevölkerung die Folgen trägt und manche glauben, sie müssten sich nicht anpassen. Seit die FPÖ in Niederösterreich mitregiert, werden die Dinge anders. Wir schauen nicht weg. Wir reden Probleme nicht schön. Wir setzen dort an, wo das Zusammenleben tatsächlich entscheidet: bei Sprache, Arbeit, Schule, Wohnen, Sicherheit und Respekt vor unserer Rechtsordnung.

Deutsch ist der Schlüssel. Wer unsere Sprache nicht spricht, kommt in der Schule nicht mit, findet schwer Arbeit und bleibt oft in Parallelgesellschaften hängen. Deshalb braucht es klare Deutschpflichten im Alltag, in Bildungseinrichtungen und im Kontakt mit Behörden.

Auch beim Arbeiten braucht es klare Regeln. Unser Sozialsystem ist für echte Notlagen da. Es darf aber kein dauerhaftes Lebensmodell sein. Wer arbeiten kann, muss arbeiten. Wer Hilfe bekommt, muss mitwirken.

Ebenso gilt: In Niederösterreich stehen unsere Gesetze über religiösen Sonderregeln, Ehrvorstellungen oder Traditionen, die nicht zu unserer Lebensweise passen. Gleichberechtigung, Rechtsstaat, Sicherheit und Respekt sind nicht verhandelbar.

Wer sich integriert, Deutsch lernt, arbeitet und unsere Regeln achtet, kann Teil unserer Gemeinschaft sein. Wer das verweigert, muss mit Konsequenzen rechnen. Hier ist die Bundesregierung gefordert, konsequente Abschiebungen endlich in die Tat umzusetzen. Denn wer unsere Regeln missachtet, unsere Werte ablehnt oder straffällig wird, darf nicht in unserem Land bleiben.

Das ist der neue Kurs in Niederösterreich: weniger Schönreden, mehr Klarheit. Weniger falsche Toleranz, mehr Ordnung. Und vor allem mehr Fairness gegenüber allen, die sich an die Spielregeln halten.

Euer Sicherheitslandesrat
Martin Antauer